

kommen von Genf der große und der kleine Adler. Von der Bundespost (Ausgabedatum 1849 und 1850) füllen Waadt 4, Waadt 5, die sogenannte Winterthur und die sogenannte Neuenburg eine stattliche Anzahl von Bogen. Die 1850/52 zur Ausgabe gelangten Marken für die ganze Schweiz, die sogenannten Rayonmarken, konnten dank ihrer größern Häufigkeit in umfassenderer Weise zur Ausstellung gebracht werden als ihre Vorgängerinnen, die Kantonalmarken und die Marken der Übergangsperiode, die weitaus seltener sind. Aber auch unter den Rayonmarken sind Stücke vorhanden, die zu einigen hundert Franken willige Abnehmer finden. Von den Rayonmarken verdienen besondere Beachtung das Arrangement nach Farbnuancen und die sogenannten Typentafeln, welche ganze Druckblätter dieser Marken mit den verschiedenen, nur dem Kenner ersichtlichen Abweichungen im Markenbilde repräsentieren. Hervorgehoben sei auch, daß alle alten Schweizermarken auch auf Brief in der Ausstellung zu sehen sind. Als interessantes Beiwerk dürfen, auch für den Nichtphilatelisten, die Briefe mit Poststempeln aus vorphilatelistischer Zeit mit in den Kauf genommen werden.

Von den schweizerischen Marken aus späterer Zeit ist ein Stück besonders zu erwähnen. Es ist dies eine gezähnte sitzende Helvetia, 10 Rp., blau, mit Doppeldruck der Wertbezeichnung, eine Marke, die mit nicht weniger als 2500 Franken katalogisiert ist. Das hier ausgestellte Stück wurde vom Besitzer vor kurzer Zeit in einem Lot dieser Markensorte von hundert Stück zufällig aufgefunden. Dieses ganze Lot im Werte von vielleicht fünf Franken erhielt durch den unerwarteten Fund für den Besitzer mit einemmal den Wert eines kleinen Vermögens.

Von alt europäischen Marken sind in der Ausstellung vertreten Baden, Bayern, Belgien, Braunschweig, Hannover, Neapel, Preußen, Romagna, Sachsen, Schleswig-Holstein, Sizilien, Württemberg und teilweise Griechenland, Großbritannien und Niederlande. Um diese herum gruppiert sich eine große Anzahl europäischer Markenausgaben aus den letzten Jahrzehnten, welche in interessanter Weise das Ausstellungsbild europäischer Marken vervollständigen.

Unter den außereuropäischen Staaten dominieren entsprechend der Sammelrichtung der letzten Jahre, die Kolonien. Die deutschen Kolonien sind stark vertreten, und einen breiten Raum in der Ausstellung nehmen auch die englischen Kolonien ein, besonders die prächtigen englischen Kolonialmarken mit landschaftlichen Motiven. Die hervorragende Mar-

kentechnik der Engländer hat Schöpfungen gezeitigt, die direkt Anspruch auf künstlerische Wertung erheben können. In der Abteilung Kolonien sind ferner vertreten russische Post in China, Timor, Portugiesisch-Nyassa und Niederländisch-Indien.

Von den übrigen ausgestellten Staaten sind zu nennen: Chile, China, Corrientes, Honduras, Liberia, Nicaragua, Siam, Tibet und Vereinigte Staaten von Nordamerika. Das Interessanteste sind hier die stattliche Kollektion von Corrientes und die Tibetmarken, welche letztere wohl noch auf keiner Ausstellung zu sehen waren.

Die ausgestellten Ganzsachen, interessante Frankaturen und zwei prächtige Tableaus mit Postkarten aus allen Ländern der Welt vervollständigen das Ausstellungsbild.

Den Clou der Ausstellung bildet die sechs Meter lange Wand mit der Aufschrift „Die Post im Weltkriege 1914/15“. Diese Ausstellung macht mit allem bekannt, was der Krieg auf philatelistischem Gebiete gezeitigt hat. Vor allem bietet sie eine vollständige Sammlung aller bisher erschienenen Kriegsmarken. Der Laie muß staunen, was in dieser Beziehung der Krieg alles auf den Plan gerufen hat: Kriegsmarken fast aller Länder, schweizerische Kriegsprovisorien, die belgischen, französischen, russischen, österreichischen usw. Rotkreuzmarken, Zensur und Feldpoststempel aus Deutschland, Österreich-Ungarn, Türkei, Luxemburg, England, Frankreich, Belgien, Rußland, Serbien, Rumänien, Australien, Indien, Transvaal, Ägypten, Malta, Kanada und Vera Cruz; ferner Sperrstempel auf Briefen, welche wegen Kriegszustandes zurückgesandt wurden; französische Abstempelungen aus dem okkupierten Elsaß; ferner Fliegerpostkarten aus Przemysl, Kriegsgefangenen-Briefe aus Deutschland, Frankreich, Gibraltar Rußland; eine vollständige Sammlung der schweizerischen Feldpost 1914/15 usw. Diese Ausstellung „Die Post im Weltkriege 1914/15“ ist die erste, welche veranstaltet wurde. Sie dürfte an Reichhaltigkeit und Seltenheit ihrer Objekte einzig sein.

Jede Prämierung der Aussteller ist ausgeschlossen; auch jeder Verkauf in der Ausstellung wurde mit Rücksicht auf ihre wohltätige Zweckbestimmung — der Ertrag fällt der städtischen Kriegsunterstützung zu — untersagt. Einzig die beiden offiziellen Ausstellungspostkarten (Flugpostkarten-faksimile aus Przemysl und russischer Zensurbrief) gelangen zum Verkauf. Ein in der Ausstellung placiertes Postbureau besorgt ihre Abstempelung mit einem speziellen Ausstellungstempel.



Chronik.

Bibliophilie.

(Ein seltener Luxusdruck). Der neueste Katalog des Antiquariats von Paul Graupe in Berlin umfaßt Neuerwerbungen. Besonders hervorzuheben wäre ein Exemplar der 1908 vom Inselverlag in Leipzig herausgegebenen Bergpredigt Jesu Christi in der Lutherschen Übersetzung. Geschrieben von G. Hewitt; in rot und schwarz von Platten gedruckt mit handvergoldeter Initiale. Diese in nur 25 Exemplaren auf Pergament gedruckte Ausgabe war bereits vor Erscheinen vergriffen und gehört zu den größten Seltenheiten der modernen Luxusdrucke.

(Ein Kriegsarchiv an der Hamburger Stadtbibliothek.) Aus Hamburg wird uns geschrieben: Die Hamburger Stadtbibliothek sammelt zurzeit, was an Geschriebenem oder Gedrucktem späteren Geschlechtern von der großen Zeit Kunde geben soll. Es handelt sich vor allem um ausländische

Zeitungen, deutsche wie fremdsprachliche, um Extrablätter, Lieder, Karikaturen, Urkunden und Photographien. Aus dem Felde haben besonderen Wert Briefe und Tagebücher. Für den Fall, daß der Besitzer sich nicht von ihnen trennen will, erbittet sie sich die Stadtbibliothek zur Kopie mit der Verpflichtung, sie dem Eigner nach genommener Abschrift zurückzustellen. Ferner werden aus den Grenzgebieten und den mit uns Krieg führenden Ländern Aufrufe der Zivil- und Militärbehörden gesammelt, Erlässe an die Truppen, Proklamationen an die Bürger und dergleichen. Die Stadtbibliothek hofft, auf diese Weise, was in Privathänden schließlich doch verloren gehen würde, fernerer Jahrhunderten zu erhalten als Denkmal einer stolzen Vergangenheit und vaterländischer Größe. — Ähnliche Archive sind, wie bereits gemeldet, in Wien, Berlin, Leipzig, Heidelberg und vielen anderen deutschen Städten angelegt worden.